

WendeKreis 80° N ©

GT ► KN + ◀ ≈ WK 80° N ▼ 8m ø



WendeKreis 80° N ©

Gütersloh | Kalaallit Nunaat

Johannes Zoller | Atanarjuat
Ruf des Herzens | Amnon Gildor

Gütersloh via Kalaallit Nunaat und retour bzw. Wendekreis 80° N auf 8 m Innendurchmesser.

Kommunikation findet auf allerhöchster künstlerisch-poetischer Ebene statt.

Entspricht in Gütersloh nicht der Wasserturm dem, was für die Welt der Nordpol ist? Immerhin stellt jener hier den höchsten Punkt und ist ein Kulturraum. Hierfür müsste er allerdings noch freigegeben werden. Selbiges gilt im übertragenen – und viel dramatischeren Sinne für den Nordpol und die Arktis.

Als eine in ihren empfindlichen, ökologischen Systemen ohnehin schon labile – und durch die Klimaveränderung gestresste Region ist diese von industrieller Ausbeutung und Raubwirtschaft bedroht. Die sich um die reichhaltigen Bodenschätze jetzt schon entfesselnden Verteilungskämpfe zwischen den Konzernen und Nationalstaaten gefährden in einer ressourcenhungrigen Welt nicht nur die Natur, sondern auch den Weltfrieden.

Die durchaus als polarisierend zu bezeichnenden Gütersloher Künstler, Atanarjuat und Johannes Zoller, zeigen daher Zähne und fordern, dass Nordpol und Arktis ein Land der Erde und ein Land aller Menschen bleibt, ist und wird. Im Sinne von „Einer (ein Nordpol) für alle – alle für einen“

Sollte die Arktis symbolisch zum Land Gottes erklärt werden.
Zur Langenachtderkunst wird schon einmal ein befreiendes
Bewusstseinsspannungsfeld zwischen Gütersloh und Kalaallit Nunaat – bzw.
Wasserturm und Nordpol künstlerisch erwirkt.

16.Mai 2009 | Wasserturm | Gütersloh | Friedrichstraße 17 |

19.00 – 24.00 Uhr

Copyright Text: Johannes Zoller und VG Bild Kunst
Copyright Graphik/Foto: Berndt Pfeifer und VG Bild Kunst

Kalaallit Nunaat = Grönland/Greenland

Die Aktion wird präsentiert mit freundlicher Unterstützung von:

Stadt Gütersloh



Firma Hornbach
Gütersloh



MERLIN GmbH
Informationstechnologie
& Vertrieb, Gütersloh



BITel Gesellschaft für
Telekommunikation mbH



Firma toom Gütersloh



Das Eis im Herzen des Menschen zum Schmelzen bringen

Vor tausenden von Jahren war Kalaallit Nunaat eine wahre grüne Insel, mit Blumen, Sträuchern und vor allem Bäumen, die die Insel bedeckten. Dann kam das Eis und schaffte Bedingungen, die das Wachstum der Vegetation unmöglich machten. Für die Bewohner Kalaallit Nunaats, die Kalaallit, bedeutete diese klimatisch bedingte, botanische Veränderung viel mehr als nur die Umstellung der materiellen Lebensbedingungen.

Das heilige Feuer, ein zentrales Element der Kalaallit-Tradition, das nur mit auf Kalaallit Nunaat wachsendem Holz zu bedienen ist, erlosch mangels Brennstoff. Seit hunderten von Jahren warten die Kalaallit auf die Erfüllung einer alten Prophezeiung, die die Rückkehr des Heiligen Feuers ankündigt.

Vor einigen Jahren kehrte ein junger Kalaallit-Jäger von einer Reise zurück und berichtete über ein Phänomen, das ihm unterwegs begegnet ist: aus der großen Eis-Wand tropft Wasser herunter! Ein Phänomen, das bei einer Dauertemperatur von minus 20 Grad unvorstellbar ist.

Mittlerweile fließen auf Kalaallit Nunaat mehrere große Flüsse aus der großen Eis-Wand heraus. Noch erstaunlicher ist die Tatsache, dass Bäume wieder auf Kalaallit Nunaat wachsen! Die Prophezeiung kann erfüllt werden: Das Heilige Feuer kann nach Kalaallit Nunaat zurückkehren.

Ein Mann wurde von den Kalaallit-Ältesten beauftragt diese Botschaft in die Welt zu tragen.

Unter dem Motto „Das Eis im Herzen des Menschen zum Schmelzen bringen“ begeistert Angaangaq (dessen Namen „Der Mann, der so aussieht wie sein Onkel“ bedeutet...) tausende von Menschen auf allen Kontinenten mit seiner Art diese Botschaft zu bringen.

Mit seinen Erzählungen, seinen Gesängen, seiner Präsenz und der Kraft seines Qilauts (der Schamanen-Trommel) bringt uns Angaangaq dazu, zu spüren, wie das Eis um unsere Herzen schmilzt.

Wir werden Teil einer weltumspannenden Gemeinschaft, die die Liebe zur Erde auf ihre Fahne schreibt.

Die Botschaft erreicht uns nicht wie gewöhnlich, durch den Verstand und die Logik, den so genannten „MIND“, sondern durch das Empfinden, durch das Herz.

Im September kommt **Angaangaq** für eine Woche in das Seminarhaus „Die Quelle“ nach Bielefeld. (Fotos) Wir wissen, dass dieser Prozess nicht nur auf Kalaallit Nunaat begrenzt ist, sondern der gesamte Planet ist davon betroffen.

Die Situation in Kalaallit Nunaat ist nur „die Spitze des Eisbergs“ von dem was wir „Globale Erwärmung“ nennen und dient als Signal für uns alle. Im Juli findet auf Kalaallit Nunaat eine Zeremonie statt, die seit hunderten von Jahren nicht mehr gefeiert wurde.

Die Zeremonie zur Rückkehr des heiligen Feuers nach Kalaallit Nunaat. Alle Völker der Welt wurden eingeladen, um Asche aus ihren heiligen Feuern mitzubringen. Bevor die Frauen des Clans kurz vor Morgengrauen auf Feuerholzsuche gehen, werden auch jene Aschen eingebracht.



Dann wird das Feuer zeremoniell entzündet. Die Kalaallit sind wieder ein Teil des Bundes der Völker. Der Ring ist wieder Heil und spirituelle Energie fließt wieder aus diesem Volk, das nie den Krieg kannte, in die Schöpfung hinein. Noch davor haben wir die Möglichkeit in Kontakt mit dieser faszinierenden Kultur zu treten.

Im Rahmen der Gütersloher LANGENACHTDERKUNST laden der Bildhauer JOHANNES ZOLLER und der Holzschnyder ATANARJUAT PFEIFER in den Wasserturm ein, um sich gemeinsam mit dieser Kultur und den dort lebenden Menschen zu verbinden.

Die Verbindung wird auf mehreren Ebenen stattfinden.

Das erste Wort hat hier die Kunst, die Skulptur und die Bilder verbinden uns auf der emotionalen Ebene sowohl mit dem Empfinden der Kalaallit als auch den Gefahren, die aus der heutigen Entwicklung für ihren Lebensraum und ihre Kultur bestehen.

Eine zweite Ebene bildet eine Live-Verbindung zwischen Gütersloh und Kalaallit Nunaat.

Wir können Fragen stellen, stärkende Worte sagen, ein Lied singen und wissen, dass am anderen Ende der Leitung lebendige und lebensfrohe Menschen uns sehen und hören können. Ferner werden über Skype Kontakte zu Menschen aus vielen Ländern der Erde ermöglicht. Ethische -, weltethische -, politische -, ökologische -, ökonomische -, soziologische -, soziale -, psychologische -, philosophische -, geologische -, wissenschaftliche -, kulturelle -, religiöse -, spirituelle -, künstlerische sowie schlichtweg menschliche Beiträge sind hier – auch für eine zu erstellende Dokumentation – willkommen.

Eine weitere Ebene der Begegnung geht direkt in unser Herz.

Ein Mal in der Stunde bildet eine Gruppe von schamanisch ausgebildeten Frauen mit dem Namen „**RUF DES HERZENS**“ aus dem Seminarhaus „**Die Quelle**“ in Bielefeld, einen Kreis und trommelt auf schamanische Art.

Zeitgleich wird auf Kalaallit Nunaat das gleiche getan. Wir sind jetzt mit Kopf, Herz und Seele mit den Kalaallit verbunden.

Das ist der Moment um sich zu konzentrieren, auf das Innerste zu schauen und die Energie des Verbundenseins, die Zugehörigkeit zum Kreis der Menschheit in uns zu spüren und weiter bis nach Kalaallit Nunaat zu schicken.

Dr. med. Amnon Gildor

**Wir laden ein am 16. Mai 2009 von 19.00 bis 24.00 Uhr
Live-Beiträge zu senden in den Gütersloher Wasserturm über
Skype.**

Bitte Aktionen und Beiträge via Skype an

Skype-name: Johanneszoller or atanarjuatpfeifer

oder e-mail : wendekreis80n@web.de

Wir können Fragen stellen, stärkende Worte sagen, ein Lied singen und wissen, dass am anderen Ende der Leitung lebendige und lebensfrohe Menschen uns sehen und hören können. Ferner werden über Skype Kontakte zu Menschen aus vielen Ländern der Erde ermöglicht. Ethische -, weltethische -, politische -, ökologische -, ökonomische -, soziologische -, soziale -, psychologische -, philosophische -, geologische -, wissenschaftliche -, kulturelle -, religiöse -, spirituelle -, künstlerische sowie schlichtweg menschliche Beiträge sind hier – auch für eine zu erstellende Dokumentation – willkommen.

Aus diesen Beiträgen wird eine Dokumentation erstellt für weitere Projekte der Initiative „WendeKreis 80° N“. Von hier aus sind in der Folge andernorts weitere Kunstprojekte dieser Initiative in Türmen geplant

In der **Tat** wollen wir mit der aus Ausstellung, Kommunikation und rituelle Handlung sich zusammensetzende Kunstform Bewusstseinsprozesse in Gang setzen.

Im **Tun** möchte diese Bewegung in der breiten Öffentlichkeit friedlich, überraschend und schnell wachsen.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann seien Sie herzlich willkommen mitzuwirken.

Dr. Amnon Gildor
Atanarjuat Pfeifer
Johannes Zoller

Tropic Circle 80° N ©

Heart Greeting from Guetersloh!

The region around the polar circle (80° North) is a highly fragile, endangered ecological system, which is already showing signs of early damage. The changes in the climate of our mother Earth are visible in this region in an alarming intensity. The threats to the fragile polar ecology are augmented by industrial exploitation and so called "robber economy". Many consolidated companies and national states struggle already to get control over the rich mineral resources hidden for centuries under the now melting arctic ice cap. This does not only endanger nature but is also a threat to global peace in a world hungry for resources.

We, polarizing artists from Guetersloh, Atanarjuat Pfeifer and Johannes Zoller, joined by Dr. Amnon Gildor, an unconventional spiritual worker, plead in our art campaign "WENDEKREIS 80° N" ("Polar circle 80° North") which starts on May 16, 2009, that the north pole and arctic region remain what they are now and always have been: a healthy part of the earth and a land of all mankind.

Our call stands under the motto "the north pole is for everyone, everyone is for the North Pole".

The Kalaallit people of Kalaallit Nunaat will light this summer their holy fire again, after a long period in which no trees grew on this island to supply firewood. Through the climatic changes trees can grow again on Kalaallit Nunaat. We embrace this ceremony and wish every human being living north of the polar circle as well as everywhere around the world, that the warmth coming from the holy fire might warm our hearts, and show us the way to a life in peace, happiness and harmony within ourselves, with nature around us and with all our brothers and sisters of mankind.

We use our freedom as artists to plead, that the land beyond the "Wendekreis 80°N" is symbolically declared as GODS LAND.

For the "Langenachtderkunst" ("Long night of the arts") on May 16, 2009 in Guetersloh we build a bridge between the people of our city and the people of Kalaallit Nunaat, creating a healing connection that places love for our planet above all differences and polarizations, liberating us from conflicts and increasing our awareness for the creation. The water tower of Guetersloh and North Pole will be for this night artistically and energetically united.

Join us in this transcontinental connection! Please mail us your personal thoughts, wishes and dreams. Sing and make music with us via Skype, let your creativity join ours and share with us the lyrics and melodies, the pictures and colors, as well as your thoughts and feelings emerging from your heart when you think about the danger to the polar eco- system.

We are looking forward to hearing, seeing, reading and get connected with you, your thoughts and your feelings on May 16, 2009 between 7 and 12 pm.

Please mail to: *wendekreis80n@web.de or place your action via Skype under:

Skype-name: **atanarjuatpfeifer**

Kontakt:

Atanarjuat Pfeifer

Kreuzstrasse 16

33332 Gütersloh

Mobil: 0178 7413699

Mail: berndt.pfeifer@t-online.de

web: www.berndtpfeifer.de

Facebook : Berndt Pfeifer

In Zusammenarbeit und Unterstützung durch:

Fire & Ice 2009

www.fireandice2009.com

www.icewisdom.com

Bürgerantrag gemäß Gemeindeordnung NRW

An Bürgermeisterin Maria Unger,
Stadt Gütersloh, Rathaus,
33330 Gütersloh

Der Rat der Stadt Gütersloh möge beschließen,

Der Rat der Stadt Gütersloh möge beschließen, einen Vertreter aus dem Bereich Kultur zu benennen, der an der **Konferenz Fire & Ice 2009** in Aasivik / Kangerlussuaq / Greenland, Kalaallit Nunaat vom 16. – 19. Juli 2009, als friedlicher Botschafter der Stadt Gütersloh teilnimmt.

Der Rat der Stadt Gütersloh möge beschließen,

eine Städterpartnerschaft mit **Kangerlussuaq** auf **Greenland/Kalaallit Nunaat** zu besiegeln.

Begründung:

Gütersloh mit seinen internationalen Kulturen und Kangerlussuaq mit seinen Bewohnern Indigener Völker, sollen mit der Städterpartnerschaft ihre kulturelle und spirituelle Verbundenheit im Sinne einer Welt für die lebenserhaltenden Werte der Schöpfung und Liebe, zeigen.

Gütersloh kann hierbei uneingeschränkt in eine Vorbildfunktion treten und gemeinsam mit der Partnerstadt und den entsendeten Vertretern aus Politik und Kultur, sich für ein Leben in Einklang mit der Natur auf der ganzen Welt einsetzen.

Beide Vertreter der Städte führen einen regelmäßigen Dialog interkultureller Beziehungen, um einen Eindruck der Realität der bevorstehenden Klimakatastrophe zu erhalten.

Die Konferenz Fire & Ice 2009 bietet eine unwiederbringliche Chance, Kontakte für eine bevorstehende Städterpartnerschaft zu knüpfen.

Botschaft vom Wasserturm zum Nordpol



Die Künstler Johannes Zoller, Berndt Pfeifer und Dr. Amnon Gildor (von links) wollen die »langenachtderkunst« nutzen, um im Wasserturm auf die Lage der Welt aufmerksam zu machen.
Von Carsten Borgmeier

Gütersloh (WB). Der eine trommelt, der andere stellt eine Skulptur aus, der dritte Künstler ist mit vier Holzstelen im Gütersloher Wasserturm vertreten: Für die »langenachtderkunst 2009« haben sich Johannes Zoller, Berndt Pfeifer und Dr. Amnon Gildor einen ganz speziellen Beitrag ausgedacht. »Wendekreis 80 Grad Nord« haben die drei Kreativen ihr Projekt genannt, das am Abend des 16. Mai das Wahrzeichen dieser Stadt mit neuem Leben erwecken soll. Thematische Schwerpunkte dieser schöpferischen Arbeiten sind der Nordpol, die Insel Grönland mit ihren Ureinwohnern, den Inuit, sowie die Welt als ein in sich geschlossener Kreislauf von Energien. »Entspricht in Gütersloh nicht der Wasserturm dem, was für die Welt der Nordpol ist?« fragen sich die erstmals gemeinsam agierenden Künstler.

Zoller, Pfeifer und Dr. Gildor sehen sich dabei als Vermittler einer Friedensbotschaft, die alle Menschen auf herzlich-poetisch-künstlerischer Ebene verbinden soll. Neben der Präsentation der Installationen von Zoller und Pfeifer will der aus Tel Aviv stammende Dr. Gildor die Schamanen-Trommel schlagen.

Der 51-jährige gelernte Arzt betreibt in Bielefeld-Quelle ein Seminarhaus zu den Bereichen Schamanismus (spirituelles Handeln und Wahrnehmen), Kabbalah (jüdische Mystik) und Tiefenökologie. Das Trio will mit dem Beitrag am Samstag, 16. Mai, um 19 Uhr »das Eis im Herzen des Menschen zum Schmelzen bringen« und nicht nur so nebenbei auf die ökologische Ausbeutung unserer einen Welt durch Regierungen und Großkonzerne hinweisen. Beispielhaft dafür haben sich die Drei auf das autonome Grönland fixiert.

Johannes Zoller (44), weitgereister Künstler mit Wohnsitz in Gütersloh, weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass auch weltumspannende Internet-Livekontakte via »Skype« nach Kanada, Jerusalem oder Japan während der Kunstnacht mit zur Performance gehören. Auch wenn dies alles auf den ersten Blick für Kunstfremde schwer verdaulich erscheint, so dürfte die Angelegenheit doch zu den durchdachtsten Beiträgen gehören, die am 16. Mai in Gütersloh gezeigt werden. www.johanneszoller.de

Gütersloh zeigt Szene

Am 16. Mai ist Langenachtderkunst / 26 Kulturstationen laden ein / Eintritt frei

VON JEANETTE SALZMANN



In Szene gesetzt | FOTO: MARTINSCHLEDDE

Gütersloh. "Ruhe bitte" sagt Heinrich Lakämper-Lührs in die Runde. Ein Rat, keine Aufforderung. Der Organisator der Langenachtderkunst plädiert für einen geruhsamen Kulturspaziergang anstelle eines "Alles-sehen-wollens". Er selber wird diese Gelassenheit am Samstag kaum aufbringen, gilt es doch, 26 Kulturstationen im Blick zu behalten. Doch der Besucher darf wählen was er ansteuert oder in aller Ruhe des Weges lässt.

Zum zehnten Mal veranstaltet die Stadt Gütersloh ihre Langenachtderkunst. Mit dem Spiel um die "Zehn" aber auch um die "Szene" sprudeln deshalb die Ideen an den Kulturstationen. Alles zusammen wurde unter das Motto "Szene zeigen" gepackt – für das Plakat optisch angereichert mit musealer Zahn-Technik. So bekommt die Sache ordentlich Biss.

Einen "basisdemokratischen Kulturansatz" nennt Kulturdezernent Andreas Kimpel das, was sich in der City abspielt. Alle Kulturschaffenden zeigen, was sie können, was sie machen und was sie zum Thema inspiriert – von der Musikschule bis zum Kunstverein, von der Galerie bis zur Stadtstiftung. "Die Summe der Teilchen", so Kimpel "macht die Kultur einer Stadt aus." Kurz: "Wir sind Kultur."

Machen auch viele mit, so gibt es doch Lieblings-Stationen, die sich in zehn Jahren gebildet haben. Die Kunstwerkstatt Rainer Wortmeier ist so eine. Gütersloh ist nicht reich an Galerien und Kunstateliers – in der Feldstraße 19 findet sich dies. Das wirkt. Diesmal werden ungewöhnliche Baustoffe in Szene gesetzt. Wortmeier hat Grundsteine gerettet, etwa von der Paul-Thöne-Halle oder von Pfeleiderer, und zeigt "Gütersloh von unten".

Schwer haben es die Stationen, die abseits liegen, wie etwa die Volkshochschule. Als Standort ist sie deshalb nicht mehr dabei. Ein Gang Richtung VHS sollte trotzdem erfolgen, gibt es doch im vorderen Teil der Hohenzollernstraße inzwischen tolle Kultur-Stationen.

Das ungewöhnlichste Projekt gibt es im Wasserturm. Johannes Zoller und Berndt Pfeifer laden ein, sich mit dem Nordpol und den dort lebenden Menschen zu verbinden. Skulpturen und Bilder verbinden auf der emotionalen Ebene. Eine zweite Ebene bildet eine Live-Verbindung zwischen Gütersloh und der Grönländischen Insel Kalaallit Nunaat. Ferner werden über Skype Kontakte zu Menschen aus vielen Ländern der Erde ermöglicht. Eine weitere Ebene der Begegnung geht direkt ins Herz: ein Mal in der Stunde bildet eine Gruppe von Schamaninnen einen Trommel-Kreis. Zeitgleich wird auf Kalaallit Nunaat das Gleiche getan.

Man trifft sich wieder um 24 Uhr auf dem Berliner Platz zum Mitternachtsevent. Ab 1 Uhr heißt es dann wieder: Gute Nacht und Ruhe bitte!

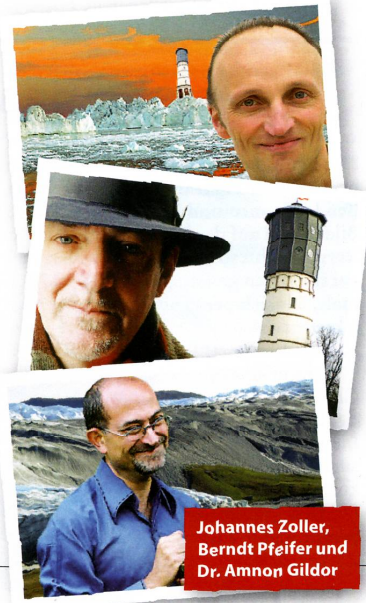
LANGENACHTDERKUNST

WENDEKREIS 80 GRAD NORD

■ In Zusammenarbeit mit Dr. med. Amnon Gildor vom Bielefelder Seminarhaus »Die Quelle« setzen sich die Gütersloher Künstler Johannes Zoller und Berndt Pfeifer im Wasserturm, der in Verbindung zum Wendekreis 80 Grad Nord passenderweise einen Durchmesser von acht Metern hat, für Grönland und die Arktis ein und »zeigen Zähne«. Die durch die Klimaveränderung beeinflusste Region wird durch Verteilungskämpfe um Bodenschätze bedroht. Die »Langenachtderkunst« soll den Startpunkt für die Aktion setzen, die danach international fortgeführt werden soll und das »Eis im Herzen der Menschen« zum Schmelzen bringen möchte. Dazu präsentiert Johannes Zoller eine Holzskulptur, Berndt Pfeifer zeigt vier Holzschnitte und in mehreren Sequenzen werden vier schamanisch ausgebildete Frauen mit dem Namen »Ruf des Herzens« auf schamanische Art trommeln – zeitgleich wird auf

Grönland das gleiche getan. Es wird eine Internet-Live-Verbindung mit Grönland etabliert, bei der die Besucher mit den Inuit kommunizieren können und sich mit Kopf, Herz und Seele mit ihnen verbinden können. Geplant ist auch eine Verbindung zum Schamanen Angaagag, der sich während der »Langenachtderkunst« voraussichtlich in Kanada aufhalten wird, und der im September »Die Quelle« in Bielefeld besuchen wird.

Pfeifer und Zoller fordern mit »Wendekreis 80 Grad Nord«, dass Nordpol und Arktis ein Land der Erde und ein Land aller Menschen bleibt, ist und wird – im Sinne von »Einer (ein Nordpol) für alle – alle für einen« sollte die Arktis symbolisch zum »Land Gottes« erklärt werden. Zur »Langenachtderkunst« wird schon einmal ein befreiendes Bewusstseinsspannungsfeld zwischen Gütersloh und Grönland beziehungsweise Wasserturm und Nordpol künstlerisch erwirkt.



FOTOS: BERNDT PFEIFER, GPR